

Deutscher Bracken-Club e.V.

Der Deutsche Bracken-Club e.V. (DBC) bezweckt die Reinzucht, Veredelung und Verbreitung der beiden Brackenrassen „Deutsche Bracke“ und „Westfälische Dachsbracke“. Der DBC will alle Züchter und Halter dieser Rassen sowie alle Brackenjäger und Freunde der „Lauten Jagd“ vereinigen. Der DBC ist kein anonymer Zuchtverein, sondern eine große Familie passionierter Brackenfreunde. Das beweist das jährliche Bracken-Wochenende („Familientreffen“) im September mit Dämmer-schoppen, Welpen-Spieltag, Prüfungen, Zucht-schau und Jahreshauptversammlung.

Der DBC setzt sich ein für:

- ▶ Den Einsatz der Deutschen Bracke und der Westfälischen Dachsbracke für die Arbeit vor dem Schuss.
- ▶ Die Anerkennung und Förderung der „Lauten Jagd“ und ihrer uralten, von den Vorfahren übernommenen Bräuche im alt überlieferten, echt weidmännischen Sinne.
- ▶ Den Einsatz der Brackenrassen bei der Arbeit auch nach dem Schuss.



Vereinsleben

Zur Erreichung der Ziele stellt der Deutsche Bracken-Club die Rassekennzeichen auf und erlässt Zucht-, Zuchtbuch- und Prüfungsordnungen. Der DBC ist bestrebt, zur Förderung der lauten Jagd und der jagdlichen Brauchtumpflege das ihm als unselbstständige Untergruppe bestehende Halbmondbläserkorps zu erhalten und zu fördern. Mitglieder des Bläserkorps müssen zugleich auch Mitglieder des Deutschen Bracken-Clubs sein. Der Club hat zur Zeit etwa 800 Mitglieder. Jährlich werden etwa 100 Deutsche Bracken und Westfälische Dachsbracken in das Zuchtbuch eingetragen. Über Neuigkeiten informiert die vierteljährlich erscheinende „Brackenzeitung“.



Deutscher Bracken-Club e.V.

Sylvia Dreeskornfeld | Geschäftsführung
Forsthaus Ehu 31 | D-59846 Sundern
sylvia.dreeskornfeld@deutscher-bracken-club.de

www.deutscher-bracken-club.de

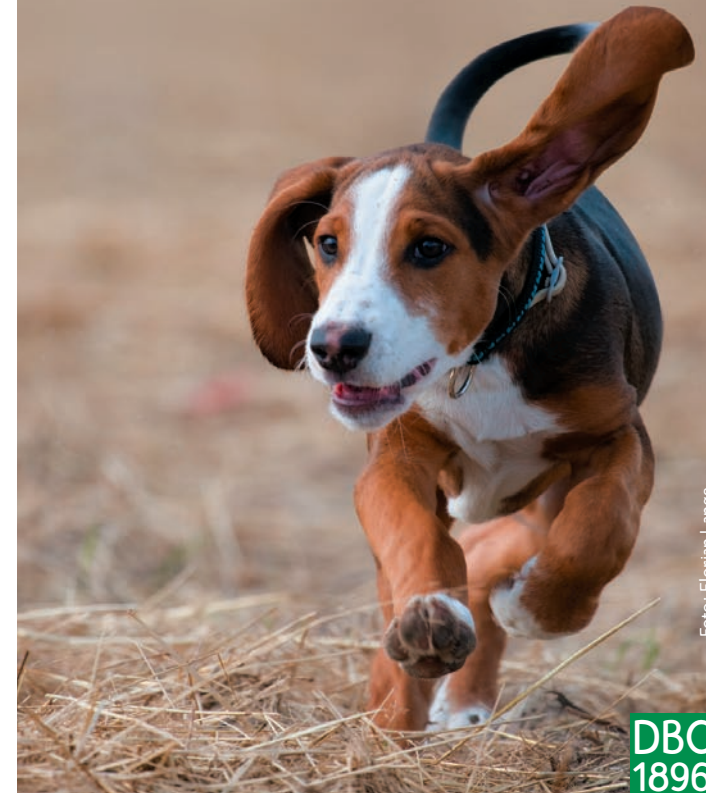


Deutscher Bracken-Club e.V.

Jagdhundetradition seit 1896

Jagdpassion in langer Tradition

Deutsche Bracke und Westfälische Dachsbracke



DBC
1896



Tradition

Seit Jahrhunderten sind die Bracken fleißige Helfer bei der Jagd. Darüber hinaus sind sie treue Begleiter und Freunde des Menschen. Die Bracken zählen zu den direkten Nachfahren der Keltenbracke, die schon im zweiten Jahrhundert nach Chr. in einem griechischen Werk über die Jagdhundearbeit erwähnt wird.

In dem 1896 in Olpe gegründeten Deutschen Bracken-Club (DBC) wurden die damals noch existierenden nordwestdeutschen Brackenrassen zusammengefasst. Seit 1900 heißt der Einheitstyp offiziell „Deutsche Bracke“. Nach dem ehemaligen Hauptverbreitungsgebiet ist auch die Bezeichnung „Olper Bracke“ geläufig. Seit 1935 wird auch die Zucht der Westfälischen Dachsbracke vom DBC betreut.

Brauchtum

Die Sauerländer Brackenjäger haben nicht nur die letzte deutsche Brackenrasse erhalten, sie pflegen auch das mit der Brackenjagd verbundene Brauchtum. Das Halbmond-Bläserkorps des DBC bläst auf kupfernen Sauerländer Halbmonden die alten Brackenjagdsignale, die Hornrufe. Die ca. 200 eigenständigen weidmännischen Ausdrücke der Brackenjäger, von denen rd. 80 noch gebräuchlich sind, sind gesammelt und aufgezeichnet worden.

Deutsche Bracke und Westfälische Dachsbracke

Typisch für beide Rassen

Beide Jagdhunde sind freundlich, anhänglich, feinfühlig und wesensfest. Ausgesprochen sozial, sind sie im Haus ruhig und kinderliebe Familienmitglieder. Als Waldgebrauchshunde sind sie passionierte, ausdauernde Fährtenhunde für die Arbeit vor und nach dem Schuss. Ihre feinste Nase, ihr eiserner Spurwille, die unbedingte Spursicherheit, der lockerere Spurlaut, ihre Schärfe und der ausgezeichnete Orientierungssinn beschreiben sie ebenso, wie ihr sehr gutes Findervermögen auch in wildarmen Waldrevieren. Ruhiges, sicheres und spurlautes Jagen und die konzentrierte Arbeit auf der Schweißfährte zeichnen sie besonders aus. Daher findet man heute Deutsche Bracken und Westfälische Dachsbracken vor allem auf Bewegungsjagden, wo sie alle Schalenwildarten fährtenlaut und ausdauernd jagen und so den Jagderfolg ermöglichen.

Recht

§ 19 Absatz 1 Nr. 16 des Bundesjagdgesetzes verbietet die Brackenjagd auf einer Fläche von weniger als 1.000 Hektar.

Unter Brackenjagd ist aber nur das eigentliche Brackieren (s. o.) zu verstehen. Bereits 1978 hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten klargestellt, dass unabhängig von der Größe des Jagdbezirks keine Bedenken gegen die Verwendung von Bracken bei der Stöberjagd bestehen.

Nicht das Jagen mit Bracken schlechthin, sondern nur das eigentliche Brackieren wird durch das Bundesjagdgesetz eingeschränkt. Stöberjagden mit Bracken dürfen daher auch in kleineren Revieren durchgeführt werden.



Deutsche Bracke

Die Deutsche Bracke ist ein mittelgroßer und eleganter, doch kräftig gebauter Jagdhund mit edlem Kopf, gutem Behang und gut getragener Rute. Ihre Schulterhöhe liegt zwischen 40 und 53 cm.



Westfälische Dachsbracke

Die Westfälische Dachsbracke ist ein niedriger, mäßig langgestreckter, ebenso kräftig gebauter Jagdhund mit edlem Kopf und langer Bürstenrute. Die Schulterhöhe liegt zwischen 30 und 38 cm.